

Rentables Monster

Aktien Harley-Davidson ist zurück auf der Erfolgsstrasse. Doch an der Börse ist ein Konkurrent viel erfolgreicher. Kaum einer hat ihn im Fokus.

ANDREAS PILMES

Wenn Zweiradenthusiasten den Namen Indian hören, schnalzen sie schon mal mit der Zunge. Wem eine Harley-Davidson zu popelig ist, der fährt eine Indian. Und wer die Harley-Technik für altbacken hält, der steigt um auf Victory, eine Marke, die hierzulande bislang nur Insidern bekannt ist.

Die beiden Motorradmarken gehören Polaris Industries. «The Way out» lautet der Werbespruch des Konzerns aus dem Bundesstaat Minnesota. Das heisst nicht nur «der Weg nach draussen», sondern auch «der Ausweg». Zu einem solchen sollen die beiden Motorräder für jene werden, die gern breitbeinig auf richtig dicken Dingen durch die Gegend brausen – und die das nicht auf einer Allerweltsmaschine der Marke Harley-Davidson tun wollen.

Die Indian Motorcycle Company, gegründet 1901 in Springfield, Massachusetts, war der erste Hersteller von Serienmotorrädern weltweit. Er war technisch seiner Konkurrenz lange meilenweit voraus. Erst im Zweiten Weltkrieg gelang es Verfolger Harley-Davidson, durch lukrative Militäraufträge die Marke mit dem charak-

teristischen Indianerkopf im Emblem – zumindest in Sachen Verkaufszahlen – zu überholen. Indian ging nach dem Krieg pleite, ist dennoch immer noch ein Mythos. Der Besitz einer solchen Maschine garantierte einst höchste Exklusivität.

Und das tut er seit einiger Zeit wieder. Denn 2006 erweckte die Londoner Investmentgesellschaft Stellican die Marke zu neuem Leben. Seit 2009 werden wieder Motorräder ausgeliefert. Dafür blättert man mindestens 25000 Dollar hin. Dafür gibt es eine blubbernde Monstrosität mit unglaublicher Kraft, deren Grenzen kaum ein Fahrer austesten mag. Sie sind auch eher für gemütliche Spazierfahrten gedacht als für Raserei.

Eine amerikanische Geschichte

Im April dieses Jahres übernahm dann Polaris das Unternehmen von Stellican. «Wir freuen uns, einen Teil zur Wiederauf-erstehung einer typisch amerikanischen Marke beizutragen», konstatierte Konzernchef Scott Wine. Typisch amerikanisch – das könnte über der Firmengeschichte von Polaris stehen. Das Unternehmen baut auch Schneemobile. Aus einer Fabrik für landwirtschaftliches Gerät wurde 1955 Schritt für Schritt der Weltmarktführer für Motorschlitten. Und für allerlei merkwürdige Fahrzeuge, mit denen man durchs Gelände rollen oder auch brettern kann: Von Golfwägelchen über Quads bis zu All Terrain Vehicles (ATV). Vor einigen Monaten kaufte Polaris einen Hersteller von Elektrofahrzeugen.

Die Geschäfte des Konzerns laufen gut. 2 Milliarden Dollar setzte er 2010 um, 27 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Reingewinn erhöhte sich um 46 Prozent. In diesem Jahr geht es weiter bergauf. Die Polaris-Aktie geht ab wie eine Indian mit Vollgas: Auf 52-Wochen-Sicht hat sich der Wert annähernd verdoppelt.

Die Motorradsparte ist für Polaris noch klein, gerade mal 4 Prozent des Umsatzes macht sie aus. Aber sie wächst rasant mit 99 Prozent pro Quartal. Neben der Indian, die erst wieder in die Gänge kommt, ist dies vor allem den Motorrädern der Marke Victory zu verdanken. Sie sind eine Eigenentwicklung von Polaris. Die erste Maschine rollte 1997 von Band.

«Einen Hang zum Exhibitionismus sollte man schon mitbringen, wenn man sich eine Hammer S kauft», steht in einem Testbericht über die Victory. Von Understatement keine Spur, alles sei massiv, der Motor «wirklich monströs». Im Gegensatz

Polaris Industries



zur Harley aber rüttele kein Aggregat, kein Teil sei sinnlos verchromt und verbaut. Die Victory mache einfach nur Spass. Offenbar verstehen die Polaris-Leute auch das Motorradhandwerk. 50000 Maschinen haben sie in den USA seit der Victory-Gründung verkauft.

Auch andere legen zu

Nachdem in den Jahren der Finanzkrise viele Motorradfahrer auf Neuanschaffungen verzichtet und lieber den alten Hobel repariert haben, läuft das Geschäft mit den Zweirädern inzwischen wieder. Davon profitieren die Hersteller rund um den Globus. So etwa die japanische Yamaha Motor oder auch die österreichische KTM Power Sports.

Vor allem aber brummt das Geschäft wieder in den USA. Auch Harley-Davidson tuckert wieder in der Erfolgsspur. Dabei musste Chef Keith Wandell vor kurzer Zeit noch um das Fortbestehen des Unternehmens kämpfen. In der Not strich er Tausende Stellen und gab die Marken Buell und MV Augusta auf. Die Vollbremse funktionierte. Zwischen 228000 bis 235000 Motorräder plant Harley dieses Jahr, an den Mann bringen, im vergangenen waren es 210500.

Von solchen Zahlen ist Polaris Industries noch meilenweit entfernt. Noch. Bis 2019, so der Plan von Firmenlenker Wine, soll das Unternehmen 5 Milliarden Dollar umsetzen. Abseits der Strassen und darauf. Gar nicht auszudenken, wenn der Aktienkurs da mitfährt.

AKTIEN-TIPPS



Andreas M.E. Lusser
The Screener Investor Services, Zürich

Mattel (MAT): Kaufen

Chef Robert Eckert hat den amerikanischen Spielzeughersteller schon durch einige Krisen geführt. Die Nachfrage

nach den traditionellen Markenspielzeugen wie Barbie und Fisher Price hat sich dabei als erstaunlich robust erwiesen. Die Resultate der ersten zwei Quartale 2011 zeigen nun einen

starken Umsatzzuwachs, vor allem ausserhalb von Nordamerika.

Risiko: Wegen des gesättigten Marktes in den USA hängt der Erfolg immer stärker vom Wachstum in den neuen Absatzregionen ab.

Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	8
Dividendenrendite (in Prozent)	3,5
Ausschüttungsquote (in Prozent)	40
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2013	10,4
Performance 2011 (in Prozent)	6

NC Soft (A036570): Kaufen

Der Erfolg des koreanischen Internetspiele-Herstellers beruht auf sogenannten MMO, Massively Multiplayer Online-

Games. Die von den Spielen geschaffenen Parallelwelten finden in Asien riesigen Anklang und werden dann für Europa und die USA adaptiert. Nach «City of Heroes» und «Guild Wars»

folgte mit «Aion» ein weiterer Grosserfolg. NC Soft erzielt zwei Drittel des Umsatzes in Korea und verfügt damit über grosses geografisches Wachstumspotenzial.

Risiko: Ein aggressives Investment, der Kurs enthält hohe Erwartungen.

Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	5,5
Dividendenrendite (in Prozent)	0,2
Ausschüttungsquote (in Prozent)	4
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2013	18,2
Performance 2011 (in Prozent)	64

www.thescreener.com

The Screener ist Spezialist für unabhängige Aktienbewertungen und beurteilt Aktien, Branchen und Märkte weltweit. Die Analysefirma greift dabei auf öffentlich zugängliche Daten zurück und verarbeitet diese mit mathematischen Modellen zu Ratings und Analysen. Diese finden unter anderem bei Vermögensverwaltern und institutionellen Anlegern Verwendung. Die Unternehmensleitung von The Screener ist selber nicht in die oben vorgestellten Werte investiert. Das Unternehmen unterhält Büros in Nyon und Zürich.



Indian-Maschine von Polaris Industries: gelten bei vielen als die bessere Harley.

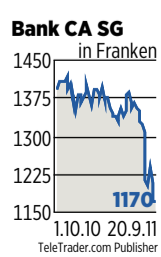
BÖRSENAUSBLICK

Nahrungsmittelfirmen servieren Zahlen

Während die Investoren auf ermutigende Signale zur Euro-Krise warten, kommen die Aktienmärkte nicht zur Ruhe. Die Kurse bewegen sich laut den Analysten der Zürcher Kantonalbank nach wie vor zwischen Hoffen und Bangen. Denn einerseits seien die Aktienmärkte günstig bewertet und die Liquiditätsversorgung üppig. Die unberechenbare europäische Schuldenkrise lässt die Anleger aber trotzdem an der Seitenlinie zuwarten. Auch die ZKB-Analysten raten nach wie vor zu einer vorsichtigen Strategie.

Freitag, 23. September

An der ausserordentlichen Generalversammlung der **Bank CA St. Gallen** steht die Fusion mit der Swissregiobank auf den Traktanden. Die beiden Ostschweizer Banken hatten Ende 2010 den Zusammenschluss angekündigt. Sollten die Aktionäre dem Vorschlag zustimmen, so



Orion-Chef Remo Hansen: Für die Zukunft ist die Nahrungsmittelgruppe optimistisch.

wird die Swissregiobank die Bank CA St. Gallen rückwirkend auf den 1. Juli übernehmen. Damit würden die Titel von der Schweizer Börse SIX verschwinden. Das neue Finanzinstitut soll dabei seinen Namen in Acrevis ändern und zukünftig nur noch ausserbörslich gehandelt werden können.

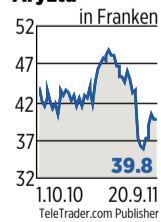
Ebenfalls am Freitag führt die Nahrungsmittelgruppe **Orion** einen Investorentag durch. Im 1. Halbjahr 2011 musste das Unternehmen, zu dem Lebensmittel-

marken wie Spiess, Rapelli oder Pastinella gehören, einen Umsatzrückgang hinnehmen. Trotzdem konnte aber ein deutliches Gewinnplus ausgewiesen werden. Erstmals hat der Konzern eine «mittel- bis langfristige Guidance» ausgegeben. Dabei zeigte sich das Unternehmen optimistisch für die Zukunft. Demnach soll die Orion-Fleischgruppe in der Schweiz organisch 1 bis 2 Prozent und im Exportgeschäft sogar mehr als 10 Prozent pro Jahr wachsen.

Gleichenorts orientiert **Mindset** über den Geschäftsverlauf im 1. Semester 2011. Das Unternehmen um Firmenchef Lorenzo Schmid hat bereits vor mehreren Jahren ein neues Elektrofahrzeug angekündigt. Im vergangenen Geschäftsjahr musste die Gesellschaft einen Verlust von rund 2 Millionen Franken ausweisen (siehe dazu auch Seite 12). Vor dem 1. Quartal 2012 erwartet Mindset keine nennenswerten Umsätze. Dieses Jahr hat die Aktie 47 Prozent verloren.

Montag, 26. September Der Backwarenkonzern **Aryzta** (hervorgegangen aus der

Aryzta



einstigen Hiestand) präsentiert sein Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010/11 per Ende Juli. Dank Akquisitionen wird ein deutliches Umsatzwachstum erwartet. Aber auch organisch sollte das Unternehmen sowohl im Kerngeschäft Backwaren wie auch mit der Agrartochter Origin nochmals zulegen können. Der mit den Halbjahreszahlen ausgegebene Gewinnausblick von 3 Euro pro Aktie sollte laut den Analysten der Zürcher Kantonalbank erreicht worden sein. Der neue Ausblick dürfte nun von einem unsicheren Konsumumfeld einerseits und auf der anderen Seite vom Synergiepotenzial aus den Grossakquisitionen geprägt sein. Mit -6 Prozent Performance hat sich der Aktienkurs seit vergangenem Januar deutlich über dem Markt entwickelt.

Dienstag, 29. September Makroökonomische Daten dürften den heutigen Han-

delstag prägen. Auf dem Programm stehen der UBS-Konsumindikator für den August sowie die Herbstprognose der ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF. Zuletzt zeigte der Konsumindikator der Grossbank im Juli einen weiteren Rückgang und erreichte damit den tiefsten Stand seit Dezember 2009. Auf einen Rückgang der Wachstumsdynamik der Schweizer Wirtschaft deutet auch das KOF-Barometer hin, das bereits im vergangenen August stark eingebrochen ist.

Mittwoch, 28. September Die schweizerische Immobilieninvestment- und Finanzierungsgesellschaft **USI Group** legt die Zahlen zum 1. Halbjahr 2011 vor. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Zürich und einem Umsatz von 12 Millionen Franken befindet sich im Prozess einer Neuausrichtung und steht diesbezüglich in Verhandlungen mit einem Anbieter aus dem Gesundheitssektor. Mit dem Semesterresultat werden daher weitergehende Informationen in diesem Zusammenhang erwartet. (rs)